Merseburger Kreisblatt.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Austrägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,25 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6½—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureaux nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Nr. 131. Mittwoch, den 7. Juni 1899. 139. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Landwirth Friedrich Albert Block in Lößen ist zum 1. Schöppen dieser Gemeinde gewählt, bestätigt und verpflichtet worden.

Merseburg, den 2. Juni 1899.

Der Königliche Landrath.
1913) J. V.: von Helldorf.

Bekanntmachung.

Der Stellmachermeister Friedrich Schone in Niederheuna ist zum Schöppen dieser Gemeinde gewählt, bestätigt und verpflichtet worden.

Merseburg, den 2. Juni 1899.

1912) **Der Königliche Landrath.**
J. V.: von Helldorf.

Bekanntmachung.

Der Handarbeiter Heinrich Pfrifer aus Kölzen ist zum stellvertretenden Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Kölzen ernannt und verpflichtet worden.

Merseburg, den 2. Juni 1899.

Der Königliche Landrath.
1862) J. V.: von Helldorf.

Bekanntmachung.

Der Fährbesitzer Gustav Körner aus Nöpzig ist zum Schöppen dieser Gemeinde wiedergewählt und bestätigt worden.

Merseburg, den 2. Juni 1899.

Der Königliche Landrath.
1910) J. V.: von Helldorf.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Schafstädt erloschen ist, werden die durch die Kreisblattsbekanntmachung vom 21. März d. J. für die Ortschaft Schafstädt angeordneten Ausnahmemaßregeln hierdurch wieder aufgehoben.

Merseburg, den 6. Juni 1899.

Der Königliche Landrath.
1922) J. V.: von Helldorf.

Bekanntmachung.

Fischerei- pp. Verpachtung betr.

Die Fischerei-, Schilf-, Rohr- und Grasnutzung im unteren Theile des domänenfiskalischen Gotthardtsteiches bei Merseburg soll auf den 6jährigen Zeitraum vom 1. Oktober 1899 bis dahin 1905 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zu dem hierzu auf

Montag, den 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr

im Lokale der unterzeichneten Receptur anberaumten Termine werden zahlungsfähige Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtungsbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher bei der unterzeichneten Receptur eingesehen werden können.

Merseburg, den 5. Juni 1899.

Königliche Domänen-Receptur.
1908) Naumann.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Ziegeleibesitzers Wilhelm Götze in Trebnitz, des Landwirths Creutzmann in Lennewitz, des Landwirths Stehfest und des Maurermeisters Anacker in Balditz ist erloschen. (1920

Amt Dürrenberg, den 5. Juni 1899.

Die Vorgänge in Paris.

* Merseburg, 6. Juni.

Ueber die Vorgänge in Auteuil am Sonntag Nachmittag ist bereits in der vorigen Nummer d. Bl. kurz berichtet worden, und werden wir noch darauf zurückkommen. Zunächst möchten wir mittheilen, daß inzwischen Zola nach Paris zurückgekehrt ist. Die Angabe seiner Frau, er werde erst später eintreffen, ist also nicht zutreffend gewesen, oder aber es hat Zola seine ursprüngliche Absicht geändert. Zola ist bis auf Weiteres für Niemand zu sprechen, er hat bereits einen Zeitungsartikel veröffentlicht, worin er u. a. sagt, er habe s. Z., als er den bekannten Artikel „J'accuse" erscheinen ließ, nicht scharf genug geschrieben.

Was Dreyfus anbelangt, so wird er auf dem Kreuzer „Sfax" eingeschifft werden und in etwa drei Wochen in Rennes eintreffen, wo er zunächst im Militärgefängniß internirt werden wird. Es ist ihm nicht gestattet, bereits jetzt mit seinem Vertheidiger Demanche direkt telegraphisch zu verkehren. Die französische Regierung wird gut thun, für die Tage der Landung Dreyfus' und der neuen Prozeßverhandlungen die umfangreichsten Vorsichtsmaßregeln zu treffen, da man sich auf allerlei Zwischenfälle wird gefaßt machen dürfen.

Die Vorgänge in Auteuil erscheinen als ein ohnmächtiger Versuch einer Handvoll Leute, eine Kraftprobe abzulegen. Der Versuch ist völlig mißlungen, die Monarchisten, welche ihn unternahmen, haben sich blamirt. Die Mittheilungen, welche die zuerst eingegangenen Meldungen ergänzen, sind folgende:

* **Paris,** 4. Juni. Graf Boni Castellane und Graf Dion, beide enragirte Anhänger des Herzogs von Orleans, welche schon während der Vorwoche eine stürmische Agitation im Justizpalast versuchten, fanden heute Succurs an einem Fähnlein Imperialisten, unter denen der 38jährige berufslose Herr von Christiani, ein Enkel des gleichnamigen Generals aus dem ersten Kaiserreiche, sich besonders hervorthat. Die Polizei war jedenfalls unterrichtet, daß zwischen dem Elysee und Auteuil etwas geplant sei, und hatte eine genügende Anzahl von Municipalgarden aufgestellt, aber die ungestörte Hinfahrt des Ministerpräsidenten Dupuy, welcher mit dem Präsidenten Loubet im Landauer sitzend, sehr sympathisch begrüßt wurde, ließ besondere Vorsicht auf dem Rennplatze selbst überflüssig erscheinen. Loubets Eintritt in die Loge wurde mit den Rufen „vive Loubet" und „vive l'armée" begrüßt. In diesem Augenblicke entstand ein Gedränge unterhalb der Tribüne. Civilagenten der Polizei versuchten, die Tribüne freizumachen, dabei kam es zu furchtbaren Schlägereien. Christiani, welcher der Präsidenten-Tribüne am nächsten stand, schwang seinen Stock, wie er nachträglich allerdings behauptete, zur Abwehr der Agenten. Jedoch spielte sich die Scene so ab, daß sie auch anders verstanden werden konnte. Sicher ist es, daß Präsident Loubet den Stock Christianis erfaßte und festhielt, bis ein Agent Christiani fortführte. Das Publikum, welches den Eindruck eines Attentates hatte, hieb mit Fäusten und Stöcken auf Christiani los, dessen Anzug in geradezu jämmerlichem Zustande war, als er, an mehreren Stellen blutend, im Kommissariat eingeliefert wurde.

* **Paris,** 4. Juni. Die Gräfin Castellane, geborene Gould, und deren Schwager Jean Castellane protestirten während der kritischen Augenblicke heftig. Die beiden Brüder Castellane wurden verhaftet, dann aber freigelassen. Geradezu gebändigt mußte der bekannte Automobilsportman Graf Dion werden, man entriß ihm seinen Stock, Agenten hieben auf ihn schonungslos ein. Der Krystallgriff des Stocks wurde als Trophäe dem Ministerpräsidenten Dupuy überreicht, welcher von der Tribüne aus die Kommissare dirigirte, ohne einen Augenblick die Ruhe zu verlieren. Auch Präsident Loubet und dessen Gattin blieben vollkommen ruhig. Mittlerweile traf die republikanische Garde und Kavallerie von der Celestinskaserne ein. Der Polizeipräfekt

---

Das Geheimniß von Birkenried.

Roman von Carl Ed. Klopfer.

(73. Fortsetzung.)

„Weil man jenes Gemach von allen Seiten versperrt sah," ergänzte Geßner. „Es scheint, daß Niemand sonst im Hause jenen geheimen Zugang kennt, durch den — die Unglückliche uns geführt hat."

„Jetzt also — kein Selbstmord?"

„Es scheint so," fiel es leise, aber mit schrecklichem Gewichte von den Lippen des Psychologen.

„Aber wie denn, wie denn?"

„Nun, jedenfalls ohne Bewußtsein — davon haben Sie sich doch überzeugt."

„Und es ist doch nicht so ausgemacht, Professor! Ich weiß, Sie denken, es sei Gift in dem Fläschchen gewesen und sie habe es ihr in ein Glas auf dem Nachttische geträufelt. Aber wir vergessen ja, daß man den Tod durch Erwürgen festgestellt hat. Oder wollen Sie etwa annehmen, daß die Frau über ihrem Thun erwachte und daß die Unglückliche in ihrem Wahne so weit ging, die Erwachte zu — erdrosseln? Wo hätte dieses zarte Wesen die Kräfte dazu hergenommen?"

„In der Hypnose wie im Wahnsinn verfügen wir manchmal über die Stärke eines Riesen."

„In der — Hypnose?"

„Ja. Es steht für mich fest, daß hier einer der merkwürdigsten Fälle von Selbsthypnose, von Autosuggestion vorliegt. Daß Hysterische sich selbst die absonderlichsten Vorstellungen einimpfen, kann man täglich sehen. Ein Beispiel gab ja Fräulein v. Merkenfeld schon mit der früheren fixen Idee, daß ihr ein baldiger Tod gewiß sei. Dieser Glauben hätte ihr sehr leicht verhängnißvoll werden können, denn der größte Theil der krankhaften Nervenzustände, aus denen eben die Hysterie besteht, ist ja nichts Anderes als Einbildung, Selbstsuggestion. In diesem Falle lassen mich allerdings alle meine bisherigen Erfahrungen im Stiche. Ich kann nur vermuthen, daß der jungen Dame — vielleicht schon vor Jahren — der Bericht über einen Giftmord in die Hände gekommen ist, der sie in ihrem hysterischen Zustande auf die verhängnißvollste Weise angegriffen hat. In nächtlichen Träumen identifizirte sie sich mit der Mörderin — wir haben ja tausend Beispiele, daß sich Hysterische in ähnlicher Manie der ungeheuerlichsten Verbrechen anklagten, die sie nur von Hörensagen kannten — und in der fortgesetzten Wiederkehr dieses Traumbildes wurde die Selbstsuggestion bis zu jenem Grade gesteigert, daß sie zur Ausführung der That schritt."

„Entsetzlich! — Aber woher hättte sie denn das Gift genommen?"

„Ach, es braucht ja gar nicht wirklich Gift in dem Glase gewesen zu sein. Sie hat das leere Fläschchen irgendwo gefunden — vielleicht schon aus dem Pensionat mitgenommen, und in ihrem phantastischen Wahne die entsprechenden Vorstellungen daran geknüpft. Wäre die Gräfin nicht erwacht, wie wir ja annehmen müssen, so hätte das Schlafhandeln des Fräuleins wahrscheinlich keine Folge gehabt. So stürzte sie sich auf die Frau, von der sie sich in ihrem Vorhaben behindert sah — denken wir doch nur einen Kranken, der im Delirium handelt! Haben Sie ihre Miene beobachtet? Sie empfand ja abermals deutlich genug die Eindrücke, die in der vergangenen Nacht an sie herantraten: das Entsetzen, als sie die Schlafende sich erheben sah, die Hast, mit der sie das Fläschchen verbarg, dann den Ansatz zu einem Schrei und das Auffahren! Da entschloß sie sich eben zu der grausigen That oder vielmehr: da gehorchte sie dem plötzlich aufflammenden unwiderstehlichen Drange, die imaginäre Feindin zu ersticken, unschädlich zu machen. Die ungeheure Nervenanspannung scheint dann noch so weit angehalten zu haben, daß sich die Unselige zur Flucht wenden konnte; erst in der Bibliothek wieder angelangt, befiel sie der Rückschlag nach der Krisis — die Katalepsie."

„Armes, armes Kind!" flüstete der Baron, auf's Tiefste erschüttert.

„Ja, und — wehe uns, daß wir in unserem Forschungsdrange diesen fürchterlichen Zusammenhang an's Tageslicht zogen!"

Brünow raffte sich auf; es galt ja, einen Entschluß zu fassen.

„Wir müssen nur dafür sorgen, daß sie niemals, niemals etwas von unserer Entdeckung erfährt. Nicht wahr, Professor, Sie — Sie werden — schweigen?"

Geßner reichte ihm die Hand. „Ich bin keine Gerichtsperson, sondern nur Arzt und hier überdies der Freund Desjenigen, der von dem traurigen Falle am allerschmerzlichsten betroffen wird. Ja, wenn aus diesem Drama ein Mordverdacht gegen einen Unschuldigen erwachsen wäre, dann müßten wir freilich reden, aber so glaubt man ja an Selbstmord. Und wenn Fräulein v. Merkenfeld auch vor jedem Gerichtshofe freigesprochen werden müßte, sobald wir die Wahrheit aufdecken, sie würde den Gedanken, die unbewußte Mörderin der Tante gewesen zu sein, niemals ertragen können. Gebe Gott nur, daß sie der heutigen Scene nicht nachgrübelt und am Ende selbst zu einer argwöhnischen Ahnung kommt.

„Das wäre ihre moralische Vernichtung!" murmelte Brünow.

„Sehr wahrscheinlich."

„Gesetzt auch den Fall, sie gibt sich hinsichtlich des eben erlebten Vorfalles mit dem zufrieden, was wir ihr vorgespiegelt haben, und findet es nicht sonderbar, daß sie „in Gedanken" den Weg nach diesem Kabinet gemacht hat, wäre es nicht möglich, daß sie die ganze Handlung, bei der wir sie jetzt beobachtet haben, eines Tages ganz aus eigenem Antriebe wiederholt und so nach und nach zum Bewußtsein der verübten That kommt?"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118990607-18/fragment/page=0001

Blanc und der Chef der Municipalpolizei, Touny, nahmen über hundertfünfzig Verhaftungen vor, von denen 130 aufrecht erhalten wurden. Das sportliche Interesse war unter diesen Umständen fast ganz geschwunden. Ueberall bildeten sich laut streitende Gruppen. Um halbfünf Uhr verließ Loubet, von republikanischer Garde eskortirt, den Rennplatz, mit ihm zugleich Ministerpräsident Dupuy und General Zurlinden.

* **Paris,** 4. Juni. Die Rückfahrt des Präsidenten von Auteuil nach Paris erfolgte ohne Zwischenfall. Nur einige Strolche nächst dem Pavillon bei der Tribüne, welche auf das Gefolge des Präsidenten mehrere Gegenstände schleuderten, wurden verhaftet. Der Eindruck der pariser Bevölkerung war, nachdem sich die Wogen der ersten Aufregung gelegt hatten, daß man es mit einem kindisch angelegten Plane der antirepublikanischen Parteien zu thun habe.

* **Paris,** 5. Juni. Die auf der Tribüne in Auteuil erschienenen Mitglieder des diplomatischen Corps sprachen dem Präsidenten Loubet in herzlichsten Worten ihre Freude darüber aus, daß der Anschlag mißglückte. Daß der Coup nicht jeder wenigstens äußerlichen Organisation entbehrte, geht aus der beachtenswerthen Thatsache hervor, daß unter den Verhafteten sich zahlreiche Besitzer von Strohhüten einer ganz bestimmten Form befanden, die offenbar als Erkennungszeichen dienen sollten.

* **Paris,** 5. Juni. Die Gräfin Tornielli, Gattin des italienischen Botschafters in Paris, welche im Loubet's Nähe saß, erzählt Folgendes: Während der Vorbereitungen zur Steeple-Chase konversirte, des Lärms unterhalb der Tribüne ungeachtet, Loubet mit meinem Gatten, sowie mit Munir-Bey und Leon-y-Castillo. Ich musterte die Belagerer der Tribüne und sah einen mittelgroßen Herrn mit weißer Cravatte, eine weiße Nelke im Knopfloch, die Stufen der Tribüne emporsteigen. Er that dies in großer Hast, immer zwei Stufen auf einmal nehmend. Unmittelbar vor meinem Platze angelangt, wich er einen Augenblick zurück, weil ich mich gerade erhoben hatte, was ihn zu verwirren schien. Mich umwendend, sah ich die Generale Zurlinden, Brugère und Baillond den Präsidenten umgeben, dessen Cylinderhut durch den Stock des Eindringlings gestreift worden war. Man nannte den Namen Christiani. Rascher als er gekommen flog er die Stufen wieder hinab. Loubet wandte sich mir zu: „Werden wir uns wiedersehen beim Grand prix?“ Ich verneigte mich. Darauf der Präsident: „Wir bleiben doch heute bis zur letzten Programm-Nummer?“ Meine Antwort war: „Ich sitze ja an einem Ehrenplatze.“ Dem Komitee sagte Loubet: „Beruhigen Sie sich, ich war von allem unterrichtet, man kennt die Urheber genau.“ Weniger ruhig als Loubet war Dupuy. Er forderte die Kommissare wiederholt zu energischerem Einschreiten auf. — Von anderer Seite wird versichert, daß Dupuy schonungslos gegen gewisse Spielclubs vorzugehen beabsichtige. In der Liste der Verhafteten befinden sich folgende Clubmitglieder oder Affiliirte von Clubs: Baron Fernand Christiani, Graf Gaetan Fromessent, Vicomte Joseph de Reiset, Jean de Liniers, Marquis Philibert Chermont-Tonnerre, Baron Adrien Bezues-Lesneval, Vicomte Amedée Delacombe, die Grafen Ludovic Detruchi, Albert Dion, Maurice Moustiers-Merinville, Bertrand Mun, Sohn des bekannten Deputirten, dann die Barone Pierre Meyronet, Rodolphe Mandell, Henri, Redon-Beaupreau usw. Den ihn besuchenden Parlamentariern sagte Loubet: „Meine ganze Familie war gegen meinen Einzug ins Elysee, ich ließ mich gleichwohl dazu bestimmen, unter den schwierigsten Verhältnissen die Funktion zu übernehmen, jetzt ist Gefahr dabei, jetzt bleibe ich und werde mit vollster Kraft meine Pflicht erfüllen.“

* **Paris,** 5. Juni. Neueren Nachrichten zufolge hat Graf Christiani wirkliche Stockhiebe gegen den Präsidenten Loubet geführt, welche den Hut desselben trafen. Unter den Verhafteten befindet sich auch der bekannte Automobilefabrikant Graf de Dion. Auch Frauen nahmen an den Kundgebungen theil, u. A. die Frau des Deputirten Grafen Castellane, geborene Gould. Auch wurde der Wagen des Präsidenten mit Eiern beworfen und mehrere Personen des Gefolges davon getroffen. Loubet soll erklärt haben, der Zwischenfall sei ohne Bedeutung, werde aber auf die bei den Rennen anwesenden Fremden einen schlechten Eindruck gemacht haben.

In der französischen Kammer.

Die Deputirtenkammer verhandelte gestern, Montag, die Vorkommnisse des vorhergehenden Tages in Auteuil, und im Anschluß hieran kam man auch auf den früheren Kriegsminister Mercier zu sprechen, der möglicher Weise noch in einen Prozeß verwickelt werden wird. In der Sitzung der Kammer ging es sehr stürmisch her. Die Tribünen waren stark besetzt. Ministerpräsident Dupuy und Justizminister Lebret sind am Regierungstisch. Der Deputirte Laloge (Soz.) wünscht zu interpelliren. Dupuy nimmt die sofortige Erörterung an. Laloge erklärt, die Stunde zu republikanischen Verhandlungen sei da. (Lebhafter Beifall auf der ganzen Linken.) Laloge fährt inmitten des Beifalls der Linken und der Unterbrechungen der Rechten fort. Cassagnac verlangt das Wort. Der Nationalist d'Aulan gestikulirt und schreit. Der Nationalist Lasies bemüht sich, ihn zu beruhigen. Laloge fragt den Ministerpräsidenten, ob er gewußt habe, daß gestern eine Manifestation stattfinden sollte. Redner zollt ferner dem Muth des Präsidenten Loubet Anerkennung, welcher die Präsidentschaft der Republik in einem schweren Augenblick übernommen habe. (Wiederholter Beifall auf allen Bänken mit Ausnahme der Rechten.) Der Deputirte Largentaye (kons.) schreit: „Loubet ist kein Ehrenmann! Er ist Panamist!“ Heftige Protestrufe und Rufe „Censur!“ Largentaye wird aufgefordert, seine Worte zurückzuziehen. Es entsteht ein heftiger Tumult. Largentaye sagt: „Die gestern in Auteuil Verhafteten sind Ehrenmänner!“ Der Ruf der Patrioten heißt: „Nieder mit Loubet!“ Die Linke der Kammer spricht in voller Entrüstung einmüthig die Censur über den Redner mit zeitweisem Ausschluß aus. Largentaye lehnt es ab, die Kammer zu verlassen. Die Sitzung wird darauf unterbrochen. Die Deputirten werden aufgefordert, sich zurückzuziehen, damit die Entfernung Largentayes ermöglicht werde. Die Deputirten verlassen darauf den Saal; die Tribünen für die Presse und das Publikum werden geräumt. Largentaye bleibt auf seinem Platze von etwa 20 Freunden umgeben. Die Huissiers fordern ihn auf, dem Votum der Kammer nachzukommen, widrigenfalls Gewalt angewendet werden müsse. Erst als der den Dienst in der Kammer versehende Oberst mit einer Abtheilung Garde Républicaine eintritt, giebt Largentaye nach und verläßt den Saal. Als Largentaye die Kammer mit seinen Freunden verläßt, stoßen diese wüthende Rufe in den Wandelgängen aus, die Republikaner beantworten diese mit einer Kundgebung für Loubet und die Republik. Die sozialistischen Deputirten wenden sich gegen Largentaye, dessen Freunde mit den Rufen „Es lebe die Armee“ erwidern. Die Sitzung wird wieder aufgenommen. Die Aufregung ist noch immer sehr groß. Am Regierungstische befinden sich der Ministerpräsident Dupuy, die Minister Lebret, Leygues, Krantz, Delcassé, Lockroy und Guillain. Laloge fragt, welche Maßregeln die Regierung für die Zukunft treffen werde. (Wiederholter Beifall auf der ganzen Linken.) Ministerpräsident Dupuy erwidert, nach dem gestrigen Zwischenfall sei sein erstes Wort ein warmer achtungsvoller Gruß an den Präsidenten der Republik. (Anhaltender Beifall.)

Endlich liegen noch folgende Nachrichten vor:

* **Paris,** 5. Juni. In Folge der Verhaftung des Grafen Dion, Präsidenten des französischen Automobileclus, wurde heute dieser Cercle auf der Place de la Concorde polizeilich geschlossen. Der Polizeikommissar Cochefert begab sich um 3 Uhr nach der Place de la Concorde, ließ das Klublokal räumen und die Thüren mit Siegeln versehen. Weitere polizeiliche Vorsichtsmaßregeln wurden namentlich auf der Place de la Concorde, in den Champs Elysees und in dem Tuilerienpark getroffen, um jede Kundgebung zu verhindern.

* **Paris,** 5. Juni. Die zehnte Brigade von Orleans kommt in wenigen Tagen nach Paris zur Ersetzung der Rogetschen Brigade.

* **Paris,** 5. Juni. Der Kammerbeschluß, den Zusammentritt des Staatsgerichtshofes in die Ferne zu rücken, findet im Publikum Zustimmung. Was Mercier gethan, kann erst vollgiltig beurtheilt werden, nachdem klar geworden ist, was in den Bureaux des Generalstabs gesponnen worden ist, um den damaligen Kriegsminister, welcher nur widerwillig die Untersuchung gegen Dreyfus zuließ, dafür zu gewinnen. Du Paty de Clams und Esterhazys Aussagen werden, wofern sie durch glaubwürdige Dokumente belegt sind, darüber Licht verbreiten. Dem Parlamente wird die Gelegenheit geboten werden, eine scharfe Kontrolle zu üben. — Zola giebt bekannt, daß alle Interviews seit seinem Versailler Prozesse Erfindungen waren.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 5. Juni. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser begab sich gestern Vormittag von Prökelwitz nach dem 1/2 Stunde entfernt liegenden Dorfe Altstadt, um dem dortigen Gottesdienste beizuwohnen. Mittags um 12 Uhr fuhr der Kaiser mit seiner Umgebung und den Grafen Dohna-Schlobitten, Dohna-Waldburg und Dohna-Mallmitz, einer Einladung des Grafen Dohna-Canten entsprechend, in zwei prächtigen Donahschen Schimmel-Vierergespannen nach Canten, um dort die Mittagsmahlzeit einzunehmen und kehrte Abends erst wieder nach Prökelwitz zurück. Während des dortigen Aufenthaltes des Monarchen ist ein regelmäßiger Postkurierdienst zwischen Berlin und Prökelwitz eingerichtet worden. Da während der Abwesenheit des Kaisers von Berlin fast der ganze Meinungsaustausch und schriftliche Verkehr des Monarchen mit seinen Kabinetten 2c. auf drahtlichem Wege geschieht, so ist auch in Prökelwitz, wie in den früheren Jahren, wieder eine eigene Telegraphenstation eingerichtet, der zwei tüchtige Beamte zugetheilt wurden.

— In bedeutsamer Weise hat sich der Kaiser gelegentlich seines Besuches in Cadinen zur Wohnungsfrage geäußert. In einem Gespräch mit der Frau des Landraths Etzdorf erkannte er, so berichtet der „Berl. Lok.-Anzeig.“, an, daß vornehmlich die Arbeiterschaft luftige und geräumige Wohnungen haben müßte, wollte sie ihrem zuweilen recht schweren Berufe nicht vor der Zeit unterliegen. Im besonderen auf sein neues Besitzthum Cadinen übergehend, meinte der Kaiser, daß dort noch Manches anders werden müsse und zwar hauptsächlich in Bezug auf die Arbeiterwohnungen. „Ja, verehrte Frau Landrath,“ fuhr der Kaiser ungefähr fort „die Frage der Arbeiterwohnungen scheint hier im Osten noch wenig gewürdigt worden zu sein. Sehen Sie sich den schönen Viehstall in Cadinen an: dieser ist den Arbeiterwohnungen gegenüber der reine Palast. Ich habe schon mit Ihrem Gemahl darüber gesprochen, daß für die Arbeiter bessere Wohnungen geschafft werden müssen; denn es geht doch nicht, daß schließlich die Schweineställe besser sind, als die Arbeiterwohnungen.“

* **Kiel,** 5. Juni. Der neuerbaute Kreuzer „Hansa“ ist während einer Probefahrt bei dicker Luft im großen Belt auf Grund gerathen. Die Panzerschiffe „Odin“ und „Aegir“ sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Lokales.

* Merseburg, den 6. Juni.

* **Zur Garnison-Angelegenheit.** Die Nachrichten des „Kreisblatts“ über die Garnison-Angelegenheit haben sich bis auf die eine, s. Z. unter allem Vorbehalt wiedergegebene, daß das 12. Husaren-Regiment nach Mühlhausen verlegt werden solle, durchweg als zutreffend erwiesen, und wenn auch die Stimmen, daß sich gewisse Einflüsse an der maßgebenden Stelle geltend machen und die Husaren schließlich hier bleiben würden, inzwischen verstummt sind, so können wir nach Verlauf der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung lediglich bestätigen, daß Merseburg auf Ersatz durch einen andern Truppentheil vorläufig nicht zu rechnen hat. Für die Bewohnerschaft Merseburgs bedeutet der Verlust der Garnison schwere Einbuße im Erwerbsleben, nur vereinzelt hört man eine gegentheilige Ansicht äußern.

* **Sommertheater.** Die Vorstellungen werden in Anbetracht der hohen Temperatur neuerdings im Garten des „Tivoli“ veranstaltet, wo man unter schattigen Bäumen sitzt. Gestern Abend kam man unwillkürlich auf den Gedanken, ob in Merseburg, wenn erst einmal die Husaren ihren Abschied genommen haben, ausreichend für Musik gesorgt sein wird? Ob eine einzige Kapelle im Stande sein wird, das Musikbedürfniß zu befriedigen, erscheint uns recht zweifelhaft, und wir halten es nicht für verfrüht, schon jetzt eine entsprechende Anregung zu geben. Was nun die gestrige Aufführung des Lustspiels „Herr und Fräulein Doktor“ anbelangt, so können wir wiederum über ein außerordentlich gutes Spiel des Ensembles berichten, ja wir möchten sogar einen Schritt weiter gehen und behaupten, daß dies Spiel dem Autor sehr zu Statten gekommen ist, um dem Stück zu der beifälligen Aufnahme beim Publikum zu verhelfen. Man hat wieder einmal recht herzhaft gelacht, und das mit Recht. — Uebermorgen, Donnerstag, geht Hauptmanns „Fuhrmann Henschel“ über die Bretter. Wir haben bekanntlich die Aufführung dieses Dramas schon vor einigen Monaten hier erlebt und dürfen gespannt sein, wie sich die übermorgen stattfindende Aufführung gestalten wird. Alle Theaterfreunde glauben wir auf diese Vorstellung noch besonders hinweisen zu sollen. — Wie aus dem Inseratentheil der vorliegenden Nummer ersichtlich, werden künftig Theaterzettel an den Anschlagsäulen nicht mehr angeschlagen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 5. Juni, Abends 6 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Witte, folgende Mittheilungen des Magistrats zur Kenntniß der Versammlung: 1. Vom Kriegsministerium ist ein Schreiben eingegangen, daß in Folge der Eingabe unserer städtischen Behörden an Se. Maj. den Kaiser um Hierherverlegung eines anderen Truppentheils, Allerhöchstdieselben Sich über die Vorstellung haben Vortrag halten lassen und zu entscheiden geruht haben, daß die nachgesuchte Hierherverlegung zur Zeit nicht in Aussicht gestellt werden könne, für eine später sich bietende Gelegenheit aber im Auge behalten werden solle. 2. Magistrat hat die Finalabschlüsse der verschiedenen städtischen Kassen und Fonds pro 1. April 1898/99 zur Kenntnißnahme mitgetheilt. Danach hat z. B. die Kämmereikasse eine Einnahme von 654415,02 M., eine Ausgabe von 610277,60 M., mithin Bestand 44137,42 M. 3. Das Verzeichniß über die Vertheilung der Schul- und Universitäts-Stipendien ist eingegangen und soll bei den Mitgliedern circuliren. 4. Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten ist die Wiederwahl der Herren Stadträthe Berger und Zehender auf eine sechsjährige Wahlperiode bestätigt worden. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und dieselbe wie folgt erledigt:

1. a. Bestand der Wasserwerkskasse, b. Aenderung der Wasserwersordnung, c. Pauschquantum für Wasserverbrauch. — Berichterstatter Herr Stadtv. Günther. In Folge des günstigen Finalabschlusses der Wasserwerkskasse mit einem Bestande von 2911,34 M. hat die Wasserwerks-Deputation vorgeschlagen, von dem vorhandenen Bestande 2700 M. zur Abzahlung auf die Schuld bei der Kämmereikasse zu verwenden. Magistrat hat sich damit einverstanden erklärt und ersucht die Versammlung um ihre Genehmigung hierzu, welche auf Empfehlung des Berichterstatters ertheilt wird. Weiter hat Magistrat auf Vorschlag der Wasserwerks-Deputation beschlossen, vom 1. April d. J. ab den Mindestsatz für Wasserverbrauch aus dem städtischen Wasserwerk von bisher 12 M. jährlich auf 2 M. festzusetzen und dementsprechend § 9 der Wasserwerksordnung zu ändern und ersucht die Versammlung um Zustimmung zu diesem Beschlusse, welche Berichterstatter empfiehlt. Bei der Besprechung erklärt sich Herr Stadtv. Frauenheim zwar mit der Herabsetzung des Mindestsatzes für jetzt einverstanden, hält es aber für gerechtfertigt, daß bei fernerem günstigen Fortschreiten der Wasserwerkskasse die Kosten des Wasserverbrauchs lediglich nach Angabe des Wassermessers bemessen werden. Die Magistratsvorlage Ib wird hierauf von der Versammlung angenommen.

2. a. Staatsbeitrag für die Fortbildungsschule b Zeichenunterricht in der Fortbildungsschule. — Berichterstatter Herr Stadtv. Heyer. Zu den Unterhaltungskosten der Handwerker-Fortbildungsschule auf die Etatsjahre von 1899—1903 ist ein Staatsbeitrag von 2000 Mark jährlich beantragt und in den Etat eingestellt worden. Seitens des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe sind jedoch nur 1680 M. pro Jahr bewilligt worden. Da eine nochmalige Berichterstattung keine Aussicht auf Erfolg hat, hat Magistrat beschlossen unter Abänderung des Etats sich bei der niedrigeren Bemessung des Staatsbeitrags zu beruhigen und ersucht die Versammlung, seinem Beschlusse beizutreten, was auf Befürwortung des Berichterstatters geschieht. — Der Leiter der Handwerker-Fortbildungsschule, Herr Rektor Thal, beabsichtigt und hat demgemäß beantragt, den Zeichenunterricht an genannter Schule zu reorganisiren, derart, daß auf die Bedürfnisse der einzelnen Gewerbe mehr Rücksicht genommen wird als bisher. Die Ausführung dieser an und für sich höchst wünschenswerthen Reorganisation würde sich aber mit Rücksicht auf die damit verbundenen hohen Kosten für die hiesigen Verhältnisse nur ermöglichen lassen, wenn der Herr Minister, wie dies bereits auch in einem andern Falle geschehen ist, eine namhafte Staatsbeihülfe dazu gewähren würde. Auf ein desfallsiges Gesuch des Magistrats hat der Herr Minister den Herrn Direktor Schmidt von der Kunst- und Gewerbeschule zu Erfurt beauftragt, die hiesige Handwerker-Fortbildungsschule zu besichtigen und ihm Vorschläge zu unterbreiten. Diese Besichtigung ist erfolgt und erachtet Herr Direktor Schmidt zur Durchführung der Reorganisation a. bessere Unterrichtsräume und geeignete Zeichentische, b. eine technische Weiterbildung der Zeichenlehrer und c. geeignete Lehrmittel für nothwendig. Bezüglich der besseren Unterrichtsräume würden die beiden Zimmer im Rathhause, welche bisher von der aufgelösten Tischler-Fachschule benutzt worden sind, sehr wohl sich eignen, im Uebrigen würde für Herrichtung dieser Räume, Anschaffung derselben mit Zeichentischen und Anschaffung von geeigneten Lehrmitteln ein Kostenaufwand von 2090 M. entstehen. Der Herr Regierungs-Präsident ist nun vom Herrn Minister ersucht worden, mit der Stadt in Unterhandlung darüber einzutreten, zu welchen Opfern dieselbe sich für den genannten Zweck bereit erkläre. Magistrat hat hierzu beschlossen, sich dem Herrn Minister gegenüber zu verpflichten, die beiden Räume im Rathhause zur Verfügung zu stellen und dieselben herrichten und mit Gaslüblicht versehen zu lassen, dagegen die übrigen Kosten im Betrage von 1730 M. nur für den Fall zu übernehmen, wenn der Herr Minister sie zurück erstattet oder wenigstens eine Beihülfe von 1500 M. bewilligt. Berichterstatter empfiehlt, die Magistratsvorlage unverändert anzunehmen, dem auch seitens der Versammlung entsprochen wird.

3. Bau im Altersheim. — Berichterstatter der Herr Vorsitzende in Vertretung. Es hat sich herausgestellt, daß die Wohnung des Hausmanns im „Altersheim“ feucht und ungesund ist. Nach Ansicht des Herrn Stadtbaumeisters kann diesem Uebelstande dadurch abgeholfen werden, daß die Mauern frei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118990607-18/fragment/page=0002

…t, von Neuem verputzt und mit einem Asphalt-…ich versehen werden. Die Kosten dafür sind … 150 M. veranschlagt worden. Magistrat hat …schlossen, diese Arbeiten ausführen zu lassen und …Kosten auf Titel VIII des Etats des Altersheims …übernehmen und beantragt Genehmigung der …sammlung, welche ohne Debatte erfolgt.

…. Gestattung zweier Göpelwerke. — …ichterstatter Herr Stadtv. Beyer. Magistrat … im März d. J. an die Herren Fuhrwerksbesitzer …nemann und Oekonom Pohle hierselbst eine …fügung erlassen, wonach die denselben gehörigen …elwerke vor den Scheunen an der Weißenfelser …aße zu beseitigen wären. Die genannten Besitzer …en hierauf an die Polizei-Verwaltung das Ge… gerichtet, ihnen mit Rücksicht darauf, daß sie … Beseitigung der Göpelwerke schwer geschädigt …den sowie, daß dieselben Niemand hinderlich …, den Weiterbetrieb der Göpelwerke zu ge…ten. Magistrat hat auf Vorschlag der Baudepu…on beschlossen, dem Gesuche unter Vorbehalt des …rzeitigen Widerrufs und Zahlung einer jähr…en Anerkennungsgebühr von je 5 M. jährlich … jedem Besitzer stattzugeben, und wird zu diesem …chlusse auf Befürwortung des Berichterstatters … Genehmigung der Versammlung ertheilt.

…5. Remuneration für Herrn Christ. — … dem „Altersheim" ist ein neuer Blitzableiter …gebracht worden, für dessen Revision Herr Christ … Gebühr von jährlich 3 M. fordert, zuzüglich … Pauschquantums, das der Genannte für Revi…n der städtischen Blitzableiter bisher erhält. Es … dem Antrag gemäß beschlossen.

…6. Legung eines Gasrohrs. Die Buch…ckereibesitzer Mühlich und Kornacker benöthigen … ihr Etablissement auf der Unteraltenburg eines …en Gasrohrstranges, da das Rohr in seiner …igen Weite nicht ausreicht, um die benöthigte …antität Gas zuzuführen. Die Neu-Anlage er…dert 1004 M. Kosten, welche bewilligt werden.

7. Grenzen im Kliathal. Magistrat hat …schlossen, die Grenzsteine deutlicher hervortreten … sie durch die Baudeputation jährlich revidiren … lassen. Diesem Beschlusse tritt das Stadtver…dneten-Kollegium bei.

8. Fensteranlage. Herr Meyer, Oelgrube 3, … an einem Seitengebäude Fenster anbringen …sen und sucht dafür nachträglich die Genehmigung …, welche ertheilt wird.

9. Entlastung der Rechnung des Einquartirungs…uses für 1897/98 — Berichterstatter Herr Stadtv. …beling — und Entlastung der Rechnung der …asanstaltskasse — Berichterstatter Herr Stadtv. …resdner. — Auf Antrag der Berichterstatter wird … beide Rechnungen, bei denen die gezogenen Er…nerungen sämmtlich ihre Erledigung gefunden …ben, seitens der Versammlung die Entlastung …theilt.

10. Grenzanerkennung. — Berichterstatter …rr Stadtv. Heber. Bezüglich der stattgefundenen …renzregelung anläßlich des Bahnbaues Merseburg-Lauchstädt hat Magistrat sich einverstanden erklärt und ersucht die Versammlung, seinem Einverständniß beizutreten, was auf Befürwortung des Berichterstatters geschieht.

11. Pflasterungen im Jahre 1899. — Berichterstatter Herr Stadtv. Hündorf. Nach dem Pflasterungs-Plane für 1899, dessen Kosten auf 20000 M. veranschlagt und bereits bewilligt worden sind, sollen nach dem Beschlusse des Magistrats folgende Pflasterungen in diesem Jahre ausgeführt werden. 1. Der Straßendamm in der Oberaltenburg von der Königsbrücke bis zum nördlichen Ende des Schloßgartens. (7700 M.) 2. Das Trottoir in der Bahnhofsstraße bis zur neuen Schulbrücke, desgleichen der Dammstraße und der Schulstraße bis zu genannter Brücke (5700 M.). 3. Das Trottoir vor den neuen Hirschfeld'schen Häusern am Altenburger Damm (1200 M.). 4. Das Trottoir auf der südlichen Seite der Poststraße — deren Bepflanzung mit Bäumen zugleich in Aussicht genommen ist — (5400 M.). Magistrat ersucht die Versammlung, die Ausführung dieser Pflasterungen zu genehmigen. Berichterstatter beantragte, die Ausführung der ad 2—4 genannten Pflasterungen zu genehmigen, dagegen die Vorlage bezüglich ad 1 zur nochmaligen Erwägung an den Magistrat zurück zu verweisen. Nach längerer Debatte wird demgemäß beschlossen.

12. Benutzung des Springgartens. — Berichterstatter Herr Stadtv. Graul. Mit dem 30. September d. Js. geht der Pachtvertrag des Magistrats mit dem Kommando der hiesigen 3 Eskadron des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12 bezüglich des vor der Klause gelegenen Springgartens zu Ende. Auf Antrag des genannten Kommandos hat Magistrat den Vertrag bis zum 30. September 1900 unter den bisherigen Bedingungen verlängert, wozu Magistrat die Genehmigung der Versammlung nachsucht, welche auf Empfehlung des Berichterstatters ertheilt wird.

13. Anstellung eines Prozesses. — Berichterstatter Herr Stadtv. Baege. Es handelt sich hierbei um einen seitens des Magistrats gegen den Königl. Eisenbahnfiskus anzustrengenden Prozeß betr. Rückerstattung der Kosten für von der Stadtgemeinde zum Bahnbau Merseburg-Lauchstädt angekauftes und dem Fiskus überlassenes Gelände. Es wird Vertagung der Angelegenheit beschlossen.

14. Wahl der Kommission für das Kinderfest. — Seitens der Wahlkommission sind die Herren Stadtv. Günther, Heber, Heyne und Frauenheim vorgeschlagen. Widerspruch hiergegen erfolgt nicht, und gelten somit die genannten Herren als gewählt.

Provinz und Umgegend.

* **Naumburg,** 31. Mai. Der Privatgelehrte Dr. Weber-Leipzig hat den einen der Saaleckstthürme auf zehn Jahre gepachtet, um sich darin häuslich niederzulassen; der Ausbau soll in der kurzen Frist von 14 Tagen vollendet sein. Um dem Inneren mehr Licht zu schaffen, werden vier Fenster, den bereits vorhandenen entsprechend, ausgebrochen, ferner wird eine neue eiserne Treppe errichtet, auch soll der Thurm später einen Abschluß nach außen erhalten.

* **Nordhausen,** 4. Juni. Der von Nordhausen Nachmittags 6 Uhr 20 Min. mit zwei Maschinen abgesandte Personenzug stieß etwa 600 m oberhalb der Station Tiefenbachmühle gegen 8 Uhr mit einem von Benneckenstein kommenden Extrazuge zusammen. Das Unglück wollte, daß dies gerade an einer scharfen Kurve geschah, wo die Lokomotivführer sich gegenseitig nur erst auf kurze Entfernung sehen konnten. Obgleich die Lokomotivführer sofort Gegendampf gaben, konnte doch der kurzen Entfernung halber der Zusammenstoß nicht ganz verhindert, sondern nur abgeschwächt werden. Im kritischen Moment sprang ein Lokomotivführer Namens Katowsky von seiner Maschine herab und erlitt dabei eine heftige Gehirnerschütterung und eine Verletzung am Unterleibe, so daß er wie todt liegen blieb, sich aber glücklicherweise bald wieder erholte und dann nach Benneckenstein geschafft wurde. Die Passagiere und das Zugpersonal kamen mit dem Schrecken davon. Zwei Maschinen wurden am Schornstein resp. am vorderen Theile der Lokomotive mehr oder weniger beschädigt, konnten aber heute zurück nach Nordhausen gebracht werden. Außerdem wurde von einem Wagen ein Trittbrett abgerissen und eine Schiene untauglich gemacht. Der Schaden wurde während der Nacht wieder ausgebessert, so daß eine Betriebsstörung nicht weiter stattfand. Der Unfall soll dadurch entstanden sein, daß der Lokomotivführer des von Nordhausen kommenden Zuges von Station Tiefenbachmühle abgefahren ist, ohne das Signal hierzu abzuwarten, jedoch wird behauptet, daß der telegraphische Apparat nicht richtig funktionirt habe, und deshalb eine Verständigung mit Benneckenstein unmöglich gewesen sei. — Bei einem am Sonnabend Nachmittag auftretenden Gewitter wurde die Ehefrau des Hüttenarbeiters Friedrich Ungeforen aus Straßberg bei Stolberg a. H. sammt einer Kuh auf freiem Felde vom Blitz erschlagen. Ihr in der Nähe befindlicher Ehemann blieb unverletzt.

* **Zörbig,** 4. Juni. Der Landwirth Bieler von hier, der auf dem Felde von seinen eigenen Pferden, die beim Herannahen eines Eisenbahnzuges scheu geworden waren, mit den Hufen getroffen und noch geschleift worden war, ist den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

* **Stumsdorf,** 4. Juni. In dem benachbarten anhaltischen Orte Edderitz, bekannt durch seinen ausgedehnten Braunkohlenbergbau, ist jetzt unter den Grubenarbeitern ein Streik ausgebrochen. Nachdem die Grubenverwaltung mehrere sozialdemokratische Hauptwühler entlassen, traten die übrigen Bergarbeiter in den Streik ein, unter Forderung der Erhöhung des Schichtlohnes. Heute findet eine Versammlung in Cöthen statt.

* **Barby,** 5. Juni. Eine tief ergreifende Feier fand heute Nachmittag 1/2 2 Uhr in der prächtig geschmückten, von dem Prior Bernhard 1207 erbauten Klosterkapelle St. Mariä und St. Johannis zu Kloster Gottesgnaden statt, die nochmalige, durch Oberpfarrer Rumland vollzogene kirchliche Einsegnung des Herrn Amtsraths v. Dietze und seiner Gemahlin Therese, geb. Reisner, welche heute in stiller Zurückgezogenheit das Fest der goldenen Hochzeit begingen. Der Kaiser übersandte nebst einem eigenhändigen Schreiben dem Paar die Ehejubiläumsmedaille.

Wetterbericht des Kreisblattes.
7. Juni. Halbheiter, mäßig warm, meist trocken.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis Mk. 5.85 per Meter — japanische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **„Henneberg-Seide"** von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken
(k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

● Für die Sommer-Saison ●

bringen wir eine auserlesene Auswahl elegantester und geschmackvollster Muster in

Wasch-Stoffen,

Cattun, Crêpe, Rips, Zephyr, Leinen, Satin, Foulardine und Organdy-Geweben.

Leichte Wollstoffe für Sommerkleider in klaren und halbklaren Geweben.

Grenadines, Etamines, Alpacca und **Barège** vom Einfachsten bis Hocheleganteſten.

Unterröcke und Blousenhemden in reichhaltiger Auswahl.

Ueltzensche Wollenweberei, Fabrik in Gera,

Halle (Saale), gr. Ulrich-Strasse 13—15. (1745

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung. (1365

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- und Wechselgeschäft.

Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer".
Verkaufsstelle: Herm. Baar,
Merseburg. (352

Preisgekrönt: Sächs. Thür. Ind.- u. Gew.-Aust. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg,** Bahnstation, Postbez. Halle. Vorzgl. Erfolge b. Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende September. Prospekte und Auskunft durch die städt. Badeverwaltung.

Hochzeits-Geschenke

in unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen. Umtausch gestattet.

C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstraße 90.

Kirchennachrichten.

Dom. Getauft: Hermann Friedrich, S. d. Postassistenten Franke. — Beerdigt: der einzige S. des Kaufm. Marr.

Stadt. Getauft: Emma Gertrud, T. d. Handarb. Tauche; Marie Bertha, T. d. Handacb. Hertel; Auguste Gertrud, T. d. Fabrikarb. Albrecht; Friedrich Franz, S. d. Fabrikarb. Dippmar gen. Siebert. — Beerdigt: der Maurer Geißler.

Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, Wochengottesdienst in der Gottesackerkirche — Pastor Werther.

Altenburg. Getauft: Bernhard Adolf Heinrich, S. d. Bäckermstr. Triebel.

Neumarkt. Getauft: Bertha Frieda, T. d. Handarb. Gebhardt. — Beerdigt: die Witwe Hädicke.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Vakanzen-Liste." (4
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Kirschen-Verpachtung.

Die zum **Rittergut Alt-Scherbitz** bei Schkeuditz gehörige diesjährige **Kirschennutzung** an der Halle-Leipziger-Chaussee, sowie am Mühlweg und den die Anstalt mit dem Bahnübergang verbindenden Privatwege (frühere Lindenallee) soll

Freitag, den 9. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im **Büreau der Provinzial-Irrenanstalt** öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist sofort im Termine zu hinterlegen. (1907

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige **Süß- und Sauerkirschen-Nutzung** der Gemeinde Zöschen soll

Montag, den 12. Juni,
Nachmittags 1 Uhr,

im Gemeindehause daselbst, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

Bedingungen im Termin. (1904

Zöschen, den 4. Juni 1899.

Der Gemeindevorsteher.

Die diesjährige **Kirschennutzung** hiesiger Gemeinde soll

Montag, den 12. Juni,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Gasthofe öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termine. (1909

Niederclobicau, den 5. Juni 1899.

Der Gemeindevorstand.

Steuerzettel
vorräthig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118990607-18/fragment/page=0003

Gemälde-Auction

Merseburg

Kaiser Wilhelms-Halle

im Saale.

Heute Mittwoch, den 7. Juni,

Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr

beginnend, sollen sämmtliche daselbst ausgestellten

Oelgemälde

wegen Schluß der Tournee und um die großen Rücktransportkosten zu ersparen, an den Meistbietenden **gegen Baarzahlung** verkauft werden. (1883

Oeffentliche Besichtigung Sonntag, Montag und Dienstag, den 4., 5. und 6. Juni.

Die zwei Prachtgemälde **Adolphe Lonza** und **G. Hohenberg** kommen präcise 12 Uhr zum Verkauf.

Kataloge werden auf Wunsch zugesandt.

Carl Curik.

Feinste Referenzen. **Patent „Duplex"-Schloss.**

Feuer-,

diebes- und sturzsichere

Geld-, Bücher- und Documentenschränke,

berühmtes Fabrikat von **F. Purcel, Magdeburg,** halte stets auf Lager.

Garantieschein. **Aufstellung kostenlos.**

Otto Stewich,

1889) **Karlstrasse.**

Magdeburger Pferdeloose nur **1 Mark,** **11 Loose für 10 M.,** Liste u. Porto 20 Pf. extra, versendet **H. Semper. Magdeburg.** (1586

2300 Gewinne (darunter 5 bespannte Equipagen, 28 edle Pferde, 25 Fahrräder) i. W. v. **60 000 M.**

Clobigkauer Str. 20

eine **herrschaftliche Wohnung,** 1. Etage, best. in 1 einfenstr. und 3 zweifenstrigen großen Stuben mit Mansardenwohnung, Küche und Zubehör, Gartenantheil, auch eventl. Pferdestall sogleich zum Preise von 460 M. zu verm. (1310

Herrschaftliche Beletage

mit Garten **Eisenbahnstraße Nr. 1** ist zu vermiethen und 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen. (1063

Paul Querfurth.

Zwei Logis

zu vermiethen, à 5 Räume mit Zubehör, 1. October zu beziehen; zu erfragen (1924

große Ritterstraße 17.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Wiederverkäufer gesucht.

Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus

(389

Germanische Fischhandlung

Frisch auf Eis:

Schellfisch, Cabeljau, Schollen, Zander, Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern, geräuch. Schellfisch, ff. Spick-Aale, Lachsheringe, Aal und Hering in Gelee, Bismarckheringe, Bratheringe, Sardinen, Citronen, Apfelsinen empfiehlt

3913) **W. Krähmer.**

MAGGI zum Würzen der Suppen,

— wenige Tropfen genügen, — empfiehlt bestens

Walther Bergmann,

1900) Gotthardstr. 8.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Bauerlaubnißscheine

vorräthig in der

Kreisblatt-Druckerei.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie." 30 Pf. Briefm. eins. G. Klötzsch. Verlag Leipzig (1760

---

1 Ackerwalze

beim Hochwasser aufgefangen (1923

Wwe. Bamberg, Schkopau 47.

Einladung zum Jahresfest

des unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin stehenden **Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins des Kreises Merseburg,** welches, so Gott will,

Sonntag, den 11. Juni,

in **Lützen** gefeiert werden soll.

Nachmittags 3 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche. Festprediger: Herr Pastor Simsa aus Halle a. S.

Nachmittags 4½ Uhr: Nachfeier im „Rothen Löwen", bei günstigem Wetter im Garten. Der Eintritt ist für jedermann frei, und werden die evangelischen Familien Lützens und der Umgegend auch zu der Nachfeier herzlichst eingeladen. Ansprachen werden halten: Herr Diakonus Held: Begrüßungsansprache; Herr Regierungs-Präsident a. D. von Diest über seine Reiseerlebnisse in Palästina; Herr Graf Hohenthal-Dölkau und Herr Pastor Simsa über die religiös-sittlichen Nothstände in der Großstadt. (1921

Graf d'Hauzonville,

Vorsitzender des Kreisvereins Merseburg.

2000 Arbeiter. (1013

Jährliche Production: 30 000 Fahrräder.

Im Gebrauch: über 165 000 Fahrräder.

Vertreter: **H. Baar,** Merseburg.

Rittergut Passendorf

b. Halle a. S. sucht behufs Erlernung der Wirthschaft

ein junges Mädchen

zum baldigen Antritt. (1919

Javol verleiht dem Haare vollkommene Schönheit, macht es sammetweich, herrlich üppig und vollauftragend. Infolge seiner besonderen Eigenschaften erhält es die natürliche Farbe der Haare bis ins hohe Alter, beugt der Ergrauung vor und hemmt diese. ***Preis per Flasche ℳ 2.–.***

Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien auch in vielen Apotheken. In Merseburg bei

Paul Berger, Drogerie. (307

A. H. Mischur, Coiffeur.

1920 **Sommertheater Tivoli.**

Donnerstag, den 8. Juni,

Novität!

Fuhrmann Henschel.

Schauspiel von Gerhart Hauptmann.

Freitag:

Die Hussiten vor Naumburg.

Dem pp. Publikum zur gefl. Orientirung, daß **keine** Theaterzettel mehr an den Anschlagsäulen angebracht werden.

Die Direction.

Etabl. CASINO.

Freitag, den 9. Juni,

erstes großes

Sommer-Abonnements-Concert,

ausgeführt von der vollständigen Capelle des Kgl. Magdeb. Füsilier-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn O. Wiegert.

Abonnements-Billets zu allen 5 Concerten, à 1,25 M., sind noch bis Montag, den 5. Juni, im Casino zu haben.

Billets im Vorverkauf à 30 Pfg. bei den Herren Kaufmann Schultze, Ritterstraße, K. Hennicke, Cigarrenhandlung, Bahnhofstraße; Kaufmann Löbus, Markt, u. Kaufmann Wolf, Roßmarkt. An der Abendkasse 40 Pf. (1870

Programm an der Kasse.

Ergebenst **A. Urlass.**

Gasthaus Leuna.

Mittwoch, den 7. Juni, Schlachtefest. Nachmittag frische Wurst und Bratwurst.

ff. Zwiebel- und Sardellenleberwurst.

1914) **H. Köhler.**

Armen-Attest-Formulare,

auszustellen vom Armenvorsteher behufs Prozeßführung im Armenrecht, vorräthig in der

Kreisblatt-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080821118990607-18/fragment/page=0004